

Medienmitteilung

400 INTERESSIERTE HABEN SICH BEI #PROTECTURLIFE IN LUZERN AUF HERZ UND KNOCHEN UNTERSUCHEN LASSEN.

Im Rahmen der Messe «Zukunft Alter» wurde die Versorgungslücke bei Osteoporose diskutiert. Und vergangenes Wochenende liessen 400 Interessierte im Verkehrshaus ihre Knochengesundheit und ihr Herz-Kreislauf-Risiko überprüfen.

Rotkreuz, Schweiz, 19. November 2019 – An der Messe «Zukunft Alter» am 9. November 2019 in Luzern verfolgten 250 Zuhörerinnen und Zuhörer das Podiumsgespräch zum Thema Knochengesundheit und Osteoporose. Die Diskussionsrunde kam zum Schluss, dass grosser Handlungsbedarf besteht und sowohl die Politik gefragt ist, als auch Eigenverantwortung wahrgenommen werden muss. Eine Woche später, am 16. und 17. November 2019 führte Amgen Schweiz mit verschiedenen Partnern zum zweiten Mal die Veranstaltung #ProtectUrLife durch: 400 Interessierte haben ihre Knochengesundheit und ihre kardiovaskulären Risikofaktoren im Verkehrshaus Luzern kostenlos überprüfen lassen.

Politische Diskussion zur Versorgungslücke Osteoporose bei der Messe «Zukunft Alter»
Am 9. November 2019 hatte die Patientenorganisation OsteoSwiss unter dem Patronat von Amgen Switzerland zur Diskussionsrunde mit dem Titel «Osteoporose – der stillen Knochenkrankheit eine Stimme geben» eingeladen. Wie man die Osteoporose-Versorgung in der Schweiz nachhaltig verbessern kann, diskutierten Bea Heim, Nationalrätin und Mitglied der Gesundheitskommission, Dr. Sigrid Jehle-Kunz, Leiterin OsteoporoseZentrum St. Anna, Luzern, Felix Schneuwly, Head Public Affairs Comparis sowie Kathy Gerber, betroffene Osteoporosepatientin unter der Moderation von Emil Mahnig, Präsident der Patientenorganisation OsteoSwiss.

Moderator Mahnig wies auf einige wichtige Fakten hin. «Weltweit bricht sich laut der International Osteoporosis Foundation alle drei Sekunden ein Mensch einen Knochen. Das muss nicht sein!», sagte er und betonte: «Osteoporose kostet das Schweizer Gesundheitswesen pro Jahr rund zwei Milliarden Franken. Ein Viertel davon wird für Akutspitalkosten verwendet, der Rest für ambulante Frakturbehandlungen und Rehabilitation.» Studien hätten zudem ergeben, dass nur rund ein Drittel der Patientinnen und Patienten nach einem osteoporotischen Bruch wieder zu ihrer früheren Form finden würden, ein Drittel müsse mit einem Handicap leben und etwa ein Drittel sterbe an den späteren Folgen. Deshalb seien dringend Ideen gefragt, wie Osteoporose politisch weitergebracht werden könne.

Dieser Meinung war auch Bea Heim. «Alt-Bundesrat Didier Burkhalter war der erste, der vor der stillen Krankheit gewarnt hat. Sonst lief in den letzten Jahren politisch nichts, weder im Parlament, noch im Bundesamt. Das ist eine traurige Bilanz.»

Sigrid Jehle-Kunz ist überzeugt: «Wir müssen alle daran arbeiten und dürfen die Verantwortung nicht einfach weiterreichen.» Eine Osteoporose könne jeden Lebensabschnitt betreffen, betonte sie. Viele Brüche im Alter würden auch heute noch als normal betrachtet, warnte sie. «Osteoporose wird eindeutig viel zu spät als Erkrankung erkannt und gezielt behandelt. Deshalb sollte die Knochendichtemessung zur Pflicht und von den Krankenkassen bezahlt werden.»

Diese Forderung rief Felix Schneuwly (Head Public Affairs Comparis) auf den Plan. Er appellierte an die Eigenverantwortung: «Die Kosten von rund 100 Franken für eine Knochendichtemessung kann jede und jeder selber berappen», betonte er. «Das ist eine gute Investition und keine Aufgabe des Staates.» Er betonte, dass die Krankenkassen primär Krankenversicherungen seien.

Gar nicht damit einverstanden war Osteoporose-Spezialistin Sigrid Jehle-Kunz: «Andere Präventionsmassnahmen wie etwa die Darmspiegelung oder Mammographie werden auch von der Krankenkasse bezahlt, warum nicht auch die günstige Knochendichtemessung?» fragte sie.

Was es heisst, von einer Osteoporose betroffen zu sein und wie lange es dauern kann, bis sie erkannt wird, das erzählte Kathy Gerber: «Erst als ich vor Jahren wegen permanenter Schmerzen im Fuss den Hausarzt wechselte, wurde festgestellt, dass er bereits dreimal gebrochen war.» Denn anhand der Röntgenbilder sei dies nicht ersichtlich gewesen und ein MRI (Magnetresonanztomographie) habe der behandelnde Arzt aus Kostengründen nicht anordnen wollen. Kathy Gerber ist überzeugt, dass sie kein Einzelfall ist und viele Hausärzte Osteoporose vernachlässigen würden.

Die Diskussionsrunde war sich bei der Kostenübernahme im Präventionsbereich zwar nicht einig, dass in Sachen Osteoporose aber Handlungsbedarf besteht, das war unbestritten. Bea Heim forderte: «Wir müssen ein gemeinsames Papier verabschieden und in Bern politischen Druck machen.» Für Kathy Gerber ist das Wichtigste, darüber zu reden: «Ich habe immer gesund und sportlich gelebt. Trotzdem bin ich betroffen. Man muss viel offener über Knochengesundheit und Osteoporose kommunizieren.» Diese Meinung teilt auch Sigrid Jehle-Kunz: «Wir müssen unsere Daten sammeln und diese präsentieren – mit dem Ziel, eine Gratis-Knochendichtemessung als kostensparende Präventionsmassnahme zu erreichen», betonte sie. Für Schneuwly wird eindeutig zu viel über die Kosten geredet: «Wir sollten einfach mehr in die Gesundheit investieren, das spart am meisten Kosten», ist er sich sicher. Er versprach aber, vor Ort, konkrete Massnahmen zum Beispiel mit dem BAG zu erörtern und zu unterstützen.

#ProtectUrLife-Aufklärungskampagne bot kostenlose Knochengesundheits-Checks an

Eine erste konkrete Massnahme fand am 16./17. November statt: Im Verkehrshaus nahmen 400 Luzernerinnen und Luzerner die Möglichkeit wahr, ihr kardiovaskuläres sowie ihr Risiko für osteoporotische Frakturen bestimmen zu lassen, das Gespräch mit Patientenorganisationen zu suchen und anschliessend bei Bedarf einen Arzt oder eine Ärztin zu konsultieren. Amgen führte diese Aufklärungsaktion in der Schweiz gemeinsam mit der Patientenorganisation OsteoSwiss, der Rheumaliga Luzern und Unterwalden sowie der Schweizerischen Herzstiftung durch.

Die von Amgen im Jahr 2018 initiierte europaweite Kampagne #ProtectUrLife zielt darauf ab, die Prävention und Versorgung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Osteoporose zu verbessern –

zwei Erkrankungen, die nach wie vor häufig unterdiagnostiziert und oft auch nicht ausreichend behandelt werden. Die bei #ProtectUrLife angebotenen Screenings helfen, das individuelle Risiko von Herzinfarkt und Schlaganfall basierend auf Risikofaktoren wie dem Cholesterinspiegel sowie das Risiko von Osteoporose zu bestimmen.

Während den letztjährigen #ProtectUrLife-Veranstaltungen in fünf europäischen Grossstädten wurden rund 2'250 Personen über 50 Jahre untersucht. Die Ergebnisse der Herz-Kreislauf- und Knochen-Gesundheitsscreenings aus 2018 haben gezeigt, dass über 22% ein hohes Risiko für einen grösseren osteoporotisch bedingten Knochenbruch haben. Für weitere Informationen zur Kampagne besuchen Sie www.protecturlife.eu und folgen Sie uns auf www.twitter.com/protecturlife und www.facebook.com/ProtectUrLife19/.

Über Osteoporose

In der Schweiz sind 400'000 Menschen¹ von Osteoporose betroffen. Jede zweite Frau und jeder fünfte Mann über 50 erleidet eine Osteoporose-bedingte Fraktur.^{2,3} Für diese Patienten verdoppelt sich die Wahrscheinlichkeit, in Zukunft eine weitere Fraktur zu erleiden.⁴

Laut einer kürzlich erschienenen Studie wird in der Schweiz trotzdem nur jede dritte Frau mit einem erhöhten Frakturrisiko behandelt. Bei den meisten der unbehandelten Frauen mit Frakturrisiko ist dabei das Fehlen einer schriftlich festgehaltenen Osteoporose-Diagnose das Haupthindernis für die Therapie.⁵

Die Weltgesundheitsorganisation hat Osteoporose zur Public Health Krise erklärt.⁶ Die in Nyon ansässige International Osteoporosis Foundation (IOF) drängt Regierungen weltweit dazu, der Osteoporose im Rahmen der Gesundheitsversorgung Priorität einzuräumen.⁷

Über Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Kardiovaskuläre Erkrankungen stellen in der Schweiz mit 32% die häufigste Todesursache⁸ sowie mit 21'000 Spitaleinweisungen die dritthäufigsten Hospitalisierungsursache⁹ im Erwachsenenalter dar. Der Myokardinfarkt tritt jährlich 15'000 Mal¹⁰, der ischämische Schlaganfall 13'000 Mal¹¹ auf. Nach dem Auftreten eines akuten Koronarsyndroms (ACS, Myokardinfarkt oder instabile Angina pectoris) liegt das 5-Jahres kardiovaskuläre Mortalitätsrisiko bei über 20%.¹²

Obwohl LDL-Cholesterin nachgewiesenermassen der wichtigste Risikofaktor für eine Herz-Kreislauf-Erkrankung¹³ ist, wird das empfohlene Ziel¹⁴ von 1.4 mmol/l nur bei jedem zehnten Patienten (10.7%) nach einem akuten Koronarsyndrom erreicht¹⁵.

- Ende -

Über Amgen

Amgen ist ein forschendes, weltweit führendes, unabhängiges Biotechnologie-Unternehmen, das mit nahezu 20'000 Mitarbeitern in fast 100 Ländern weltweit seit über 35 Jahren vertreten ist. In der Schweiz arbeiten wir an unserem Standort in Rotkreuz mit rund 320 Mitarbeitern täglich daran, Patienten zu helfen. Weltweit profitieren jährlich Millionen von Patienten mit schweren oder seltenen Erkrankungen von unseren Therapien. Unsere Arzneimittel werden in der Nephrologie, Kardiologie, Hämatologie, Onkologie, Knochengesundheit und bei diversen entzündlichen Erkrankungen eingesetzt. Neben Originalpräparaten beinhaltet unser Portfolio auch Biosimilars. Wir verfügen über eine vielfältige Pipeline.

Pressekontakt:

Amgen Switzerland AG

Presse.ch@amgen.com

Sonja Luz, Tel.: +41 (0)41 369 03 71

Bildmaterial (kann unter presse.ch@amgen.com angefordert werden)

 <p>A photograph of a panel discussion on a stage. A large screen in the background displays the title 'Osteoporose – Die stille Krankheit' and lists the participants: Bea Heim, Dr. med. Sigrid Jehle-Kunz, Felix Schneuwly, and Kathy Gerber. The moderator is Emil Mahnig. The screen also lists the sponsors: Amgen, Novartis, and Roche.</p>	<p>Am Podium der 5. Messe «Zukunft Alter» (9. November 2019) in Luzern diskutierten Bea Heim, SP-Nationalrätin und Mitglied der Gesundheitskommission; Dr. med. Sigrid Jehle-Kunz, Leiterin OsteoporoseZentrum St. Anna, Luzern; Felix Schneuwly, Head Public Affairs Comparis, sowie Kathy Gerber, Osteoporose-Betroffene und Fachschullehrerin in Bern. Moderiert wurde das Podium von Emil Mahnig, Präsident OsteoSwiss. Das Patronat hatte das international tätige Biotechnologie-Unternehmen Amgen mit Sitz in Rotkreuz</p>
 <p>A wide-angle photograph of a modern, brightly lit interior space, likely a hall or exhibition area. The ceiling is high with recessed lighting. In the background, there is a staircase and a sign that reads 'Verkehrshaus Luzern'.</p>	<p>Am 16. und 17. November 2019 führte Amgen Schweiz mit verschiedenen Partnern zum zweiten Mal die Veranstaltung #ProtectUrLife durch: 400 Interessierte haben ihre Knochengesundheit und ihre kardiovaskulären Risikofaktoren im Verkehrshaus Luzern kostenlos überprüfen lassen.</p>
 <p>A photograph showing a group of people, mostly older adults, gathered in a large room. They are standing around tables and looking at informational materials. The room has a high ceiling and modern decor.</p>	<p>Am 16. und 17. November 2019 führte Amgen Schweiz mit verschiedenen Partnern zum zweiten Mal die Veranstaltung #ProtectUrLife durch: 400 Interessierte haben ihre Knochengesundheit und ihre kardiovaskulären Risikofaktoren im Verkehrshaus Luzern kostenlos überprüfen lassen.</p>
 <p>A photograph showing a close-up view of people at the event. A woman in the foreground is looking at a tablet or informational material. Other people are visible in the background, some standing and some sitting at tables.</p>	<p>Am 16. und 17. November 2019 führte Amgen Schweiz mit verschiedenen Partnern zum zweiten Mal die Veranstaltung #ProtectUrLife durch: 400 Interessierte haben ihre Knochengesundheit und ihre kardiovaskulären Risikofaktoren im Verkehrshaus Luzern kostenlos überprüfen lassen.</p>
 <p>A photograph showing a health check-up. A healthcare professional in a white coat and blue gloves is examining a woman's arm. The woman is sitting at a table with a tablet and other informational materials. The setting appears to be a check-up station.</p>	<p>11 Fachpflegekräfte und 4 Ärzte checkten am 16. und 17. November 2019 bei #ProtectUrLife bei knapp 400 Interessierten Knochengesundheit und kardiovaskulären Risikofaktoren. Diese kostenlose Gesundheitschecks wurden von Amgen Switzerland organisiert und fanden im Verkehrshaus Luzern statt.</p>

Referenzen

- ¹ <https://www.rheumaliga.ch/rheuma-von-a-z/osteoporose>
- ² Rizzoli R, et al. Osteoporose in der Schweiz im Jahr 2008: eine Aufforderung zur Tat. *Swiss Medical Forum* 2008;8(42) Suppl.45
- ³ Lippuner K, et al. Remaining lifetime and absolute 10-year probabilities of osteoporotic fracture in Swiss men and women. *Osteoporos Int* 2009;20:1131-1140
- ⁴ International Osteoporosis Foundation. Stop at One. One Fracture Leads to Another. http://share.iofbonehealth.org/WOD/2012/patient_brochure/WOD12-patient_brochure.pdf. Accessed July 2019.
- ⁵ McCloskey E.V. et al., Osteoporosis Diagnosis and Treatment of Women Aged ≥ 70 years in Primary Care: Results From a Large European Cross-sectional Study. WCO IOF-ESCEO Congress, Paris France, April 4-7 2019, P997
- ⁶ The World Health Organization. Bulletin of the World Health Organization. Exercise interventions: defusing the world's osteoporosis time bomb. Available at: <http://www.who.int/bulletin/volumes/81/11/mingchanwa1103.pdf>. Accessed July 2019.
- ⁷ International Osteoporosis Foundation. Global Initiatives. Available at <http://www.iofbonehealth.org/global-initiatives-0>. Accessed July 2019.
- ⁸ Todesursachenstatistik: Sterblichkeit und deren Hauptursachen in der Schweiz, 2016, herausgegeben vom Bundesamt für Statistik (BFS) 2019
- ⁹ Taschenstatistik Gesundheit Schweiz 2017, herausgegeben vom Bundesamt für Statistik (BFS)
- ¹⁰ Bundesamt für Statistik, b. Maladies cardiovasculaires. [online] Bfs.admin.ch. 2019; Available from: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home/statistiques/sante/etat-sante/maladies/cardiovasculaires.html>
- ¹¹ Swissheart.ch. Hirnschlagkampagne - Schweizerische Herzstiftung. [online] Schweizerische Herzstiftung. 2019; Available from: <https://www.swissheart.ch/ueber-uns/kampagnen/hirnschlagkampagne.html>.
- ¹² Rapsomaniki, E., et al., Prognostic models for stable coronary artery disease based on electronic health record cohort of 102 023 patients. *Eur Heart J*, 2014. 35(13): p. 844-52.
- ¹³ Yusuf S et al. Effect of potentially modifiable risk factors. INTERHEART study. *Lancet* 2004; 364: 937–52 in 52 countries.
- ¹⁴ Mach, F. et al., 2019 ESC/EAS Guidelines for the management of dyslipidaemias: *European heart journal*, 2019. 37(39): p. 2999-3058; *European Heart Journal*, ehz455, <https://doi.org/10.1093/eurheartj/ehz455>
- ¹⁵ EVOPACS Koskinas, et al. *JACC* <https://doi.org/10.1016/j.jacc.2019.08.010>